

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglich einmaliger Herausgabe durch unsere Verlagsanstalt (Sonntag ausgenommen) am Postamt Dresden, Postfach 100, 100 Pf. monatlich, bei halbjährlicher Herausgabe durch die Postanstalt (Postfach 100) 50 Pf. monatlich, bei vierteljährlicher Herausgabe durch die Postanstalt (Postfach 100) 25 Pf. monatlich. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Cari.

Entnahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen nur Vormittags 11 bis 12 Uhr. Die 1. Spalte 20 Pf., die 2. Spalte 15 Pf., die 3. Spalte 10 Pf., die 4. Spalte 5 Pf. pro Zeile. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen. Bei Abnahme durch den Postboten sind die Postgebühren zu zahlen.

Rechnungsantrag: 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Spezialität: Vernickelung von Schlittschuhen Dresden Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner Falkenstrasse No. 1-3, Hofgebäude.

Nr. 308. Epistel: Neueste Drahtberichte. Landeskulturat. Lokomotivführer. Gerichtsverhandlungen. Sonnenhal-Gattspiel. Coqueim-Gattspiel. Euphonia-Konzert. Klavierabend. Kasperl. Amica-Prozess. Sonnabend, 7. November 1903.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. November.

Egersbach. Die Abreise des Kaisers erfolgte, wie bereits gemeldet, gestern Abend 9 1/2 Uhr. Beide Kaiser drückten sich bei der Verabschiedung mehrmals die Hände. Auch vom Grafen Lamborff verabschiedete sich der Kaiser in sehr herzlicher Weise; die Verabschiedung des Grafen Lamborff vom Reichsfürst Grafen Bülow trug gleichfalls einen sehr herzlichen Charakter. Unter lebhaften Hurraufen verabschiedete sich der Kaiser von der Gegend.

Paris. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Rouen, Buzet, der den Geistlichen empfiehlt, sich jeder Politik zu enthalten, das Haus erwarten, die Beratungen würden am künftigen vom Präsidenten in dem gleichen Geiste wie von Apponso geleitet werden.

Konstantinobel. Die Antwort der Bforte auf die Rekonstruktion enthält auch die Mitteilung, daß der mit Ergänzung und Reorganisation der Genoaerische betrauten Kommission die deutschen Intendanten Auler-Wolke und Müllers-Rosch anzuordnen. Die Bforte ist sichlich bemüht, die Verhältnisse in den drei Mächten oberflächlich zu befragen, und glaubt dadurch den Rekonstruktionen der Entente zu entsprechen.

Berlin. Am 11 Uhr 42 Min. nachmittags ist bei der Einfahrt in Frankfurt der Veronesius Nr. 352 auf den Zug Nr. 8466 aufgefahren. Drei Personen wurden leicht verletzt, vier Wagen beschädigt. Der Betrieb zwischen Hohenstein und Frankfurt wird eingeleitet aufrecht erhalten.

Petersburg. In einer Rede vor dem Reichstag hat der Reichspräsident die unbedingte friedliche Politik Deutschlands in den letzten Jahren und betont die Notwendigkeit sehr naher auf Vertrauen beruhender Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Wien. Das „Freudenbl.“ mißt der Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland eine größere Bedeutung als die einer bloßen Kundgebung der Bereitwilligkeit bei, auch ferner die für den Frieden ihrer Nationen und den Frieden Europas so wichtigen guten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus wird Montag, den 9. November, nach längerer Pause das dreiteilige Lustspiel „Das große Geheimnis“ von R. Wolff mit Frau Vasté, Frau Weidner, Frä. Gassan und den Herren Müller, Stahl und Decarli wieder aufgeführt. — Im Opernhaus findet Freitag, den 13. November, eine Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ statt. Frä. Teresi Malten, Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters, wird die Partie der Isolde singen.

Seine lebenswürdige Kunst, die Herzen gefangen zu nehmen und zu bezaubern, sein hohes Vermögen, sie zum Weiden hinzuziehen und zu erheitern, ist schon in seiner Stimme vorgebebildet. — Das darf nicht heute als Wadstern gelten, wenn auch nicht zu übersehen ist, daß selbst das dunstige Gold dieses herrlichen Kapitals der Kraft des Alters nicht verichont hat.

Grenzen des vorgeschriebenen Alters verbleibenden Mimik und Gestalt so nahe dem Herzen und des inneren Mitempfindens, daß keine Darstellung schlechthin als Meisterleistung zu bezeichnen ist. In der Vollendung der Schattierungen, in der verblühenden Natürlichkeit des Wechsels und Ueberganges aus dem abstraktesten Komischen in das ergreifend Ernst, aus dem drastisch Komischen ins neue Tragische, wie es in Momenten der Freude vor der Freude in schnellstem Tempo, oft nur durch ein einziges Wort hervorgerufen, förmlich sprappend zur Tat wird, hier erreicht er eine Größe und Macht des Spieles, die nur den Ausnahmefällen gegeben sind — hier wandelt er auf einer Höhe seiner Kunst, mag keine schaulustige Umgebung, mag kein technischer Apparat, wie es auch getrieben wieder schart in die Erscheinung trat, noch so unzureichend, für bessere Ansprüche kaum erträglich sein, es genügt, daß er auf der Bühne erscheint und in Aktion tritt, um den hellsten Sonnenchein edelster Kunst zu verbreiten, alles vergessen zu lassen, was uns ohne ihn nur als dunkelster Provinzialismus erscheinen müßte.

Verordnung hinsichtlich des Automobils die Strafen für mit einem Geschirre verurteilte Schäden eine Ungerechtfertigkeit. — Herr Geh. Hofrat Rehnert ist der Ansicht, daß bei dem Automobilschaden nur Strafen in Frage kommen, die sich damit als Sport betreffen und mit der Schnelligkeit keinerlei wirtschaftliche Vorteile verbinden. Er will deshalb das Höchstmaß der Haftstrafe bedeutend herabgemindert wissen; ihm sei ein Menschenleben wertvoller als die Strafen von zehn Automobilschaden. Auch richtet er an den Vertreter der Staatsregierung die Bitte, mit Remedur nicht auf das Reich zu warten, sondern so schnell als möglich selbst vorzugehen. In der nun folgenden Abstimmung werden die verschiedenen Abänderungs- bzw. Zusatzanträge angenommen. — Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat den Landeskulturrat ersucht, den von ihm beschlossenen Antrag, bei dem etwaigen Abgange eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn mit Rücksicht auf eine erfolgreiche Bekämpfung der Viehseuchen eine Erneuerung des Viehseuchen-Vertrages mit Oesterreich-Ungarn nicht zu empfehlen, den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn vielmehr uneingeschränkt den Bestimmungen des Viehseuchen-Vertrages zu unterstellen, an maßgebender Stelle zu unterstützen. Der Landeskulturrat macht sich diesen Beschluß des Landwirtschaftsrates zu eigen. Auf eine Anregung des Kreisvereins Leipzig hatte die Direktorialkommission der Kreisvereine es für erwünschenswert erklärt, ob eine staatliche Regelung des Schweine-Versicherungswesens erwerbswert ist und einen diesbezüglichen Antrag an den Landeskulturrat gestellt. Durch die seit zwei Jahren eingeleitete allgemeine Schlachttier- und Fleischschau ist konstatiert worden, daß Kottlauf, Schweineflechte und Schweinepest viel häufiger vorkommen, als man vorher angenommen hat, und manche Schweinefleischer recht bedeutende Verluste erlitten haben. Eine Abwendung oder doch Verminderung ist indessen nach den Ausführungen des Referenten, Herrn Geh. Oekonomierats Stricker-Kleinhausen, wohl möglich, wenn vor allem die verschiedenen Sera mit Sachkenntnis angewendet werden. Der dritte Sonderausdruck kommt zu dem Voranschlag, den Antrag auf sich beruhen zu lassen. Die Versammlung beschließt demgemäß. — Mit Rücksicht darauf, daß die jetzt im Lande herumziehenden Viehhändler zum großen Teile wenig Ausbildung und Erfahrung besitzen, um den Viehhändlerregel- und Kunstrecht auszuführen, hat der landwirtschaftliche Kreisverein im Ertragsrat an den Landeskulturrat das Ersuchen gerichtet, Erörterungen darüber zu pflegen, ob für Viehhändler, namentlich die ausländischen, eine obligatorische Prüfung einzuführen sei. Der 3. Sonderausdruck, Referent Herr Rittergutsbesitzer Vanberg-Neustich, schlägt vor, an die Staatsregierung erneut das Ersuchen zu stellen, daß den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten die Verhängung eines Beschlusses über die Verhängung des Viehseuchens der obliegenden Erlaubnis auf Grund des Nachweises genügender Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit zu unterstellen. Der Landeskulturrat beschließt auch hier nach dem Gutachten des Ausschusses. — Der Gartenbau Sachverständigenrat hat zum heutigen Tage keinerlei offizielle Vertretung, obwohl ihm eine Organisation dringend notwendig ist. Er bedarf zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung und zur Wahrung seiner Interessen, auch dem Auslande gegenüber, unbedingt einer offiziellen Vertretung an maßgebender Stelle, die alle Wünsche zusammenfaßt, die im Gartenbau sehr sind, und das Fortbestehen seiner Schule garantiert. Die vornehmste Aufgabe dieses Ausschusses wird darin gesehen, daß innerhalb des Landeskulturrates ein Ausschuss für Gartenbau gebildet wird. Dem Landeskulturrat sollen mit Rücksicht darauf, daß der Ausschuss nur gärtnerischen Interessen dienen soll, durch ihn keine Kosten erwachsen, vielmehr der entstehende Aufwand durch Beiträge der Interessenten gedeckt werden. Der Referent des Ausschusses, Herr Rittergutsbesitzer Seidel-Günzgraben, beantragt, bei der Staatsregierung diese Verträge zu beschleunigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. — Der Verkauf von minderwertigen Äpfeln, Mal- und Wispeläpfeln, die unter den verschiedensten Phantasienamen angepriesen werden, hat einen solchen Umfang angenommen, daß es dringend geboten erscheint, hiergegen mit allen Mitteln vorzugehen. Es wird daher beantragt, an das Ministerium das Ersuchen zu stellen, entsprechende Anordnungen treffen zu lassen. Die Versammlung tritt den Anträgen der Kommission bei. — Auf Antrag des völkereconomischen Hauptvereins für Sachsen wird als außerordentliches Mitglied für die Bienenzucht dessen langjähriger Vorsitzender Herr Guttschütz-Göbel gewählt. — Damit waren die zur Beratung stehenden Gegenstände erledigt und man schloß zur Neuwahl des Vorsitzenden. Vorher richtete Herr Geh. Oekonomierat Hänel-Ruppert ein herzliches Dankeswort an den schiedenden Präsidenten des Landeskulturrates, dem er seine ganze Kraft von Anfang bis heute gewidmet habe. Redner betonte, daß die Amtsbekleidung des Scheidenden vorbildlich bleiben werde und sprach die Hoffnung aus, daß es dem letzteren vergönnt sein möge, Herrn v. Könnert noch recht lange in seiner Mitte sehen zu dürfen. Mit warmem Danke und warmen Worten dankte der letztere. Im Herbst des Lebens habe er sein Amt angetreten, und wenn er heute das letzte Wort spreche, so seien es nur Worte des Dankes zunächst an den stellvertretenden Vorsitzenden, sodann an den Generalsekretär und endlich an die Mitglieder des Landeskulturrates selbst. Er werde allen eine freundliche Erinnerung bewahren. Herr Geh. Hofrat Dr. Rehnert stellte hierauf den Antrag, Herrn Geh. Oekonomierat Hänel-Ruppert zum ersten Vorsitzenden zu wählen, welchem die Versammlung einstimmig Folge gab. Herr Geh. Oekonomierat Hänel erklärte es als eine besondere Ehre, in einer Korporation als Vorsitzender gewählt zu werden, der außer hervorragenden Vertretern der Landwirtschaft und Wissenschaft auch die Präsidenten der beiden Ständekammern angehören. Mit der Bitte an die königliche Staatsregierung und an den Landeskulturrat, ihn auch ferner wohlwollend zu unterstützen, nahm Herr Geh. Oekonomierat Hänel die Wahl an. Als zweiten Vorsitzenden schlug Herr Geh. Hofrat Dr. L. v. Treuen Herrn Geh. Hofrat Dr. Rehnert vor. Die Versammlung folgte dem Vorschlag einstimmig und der Gewährte nahm mit dem Ausdruck des Dankes ebenfalls die Wahl an. Als Mitglieder in den händigen Ausschuss wurden die Herren Oekonomierat Anders-Braunsdorf und Oekonomierat Schubart-

Tabu gewählt. Darauf wird die 41. Gesamtsitzung des Landeskulturrates geschlossen. — Der Rat verabschiedet die Schlußanträge über die Beiträge, die für die Wassererschließung in den Provinzen Schlesien und Polen eingezahlt worden sind. Darnach sind insgesamt 7377,81 Mk. eingegangen. — Von einer ungenannten Gönnerin der Gemeinde sind dem Reformierten Konfessionarium für den Kirchenfonds 4000 Mk. geschenkt worden. — Die am Sonntag nachmittags 3 Uhr stattfindenden Offiziersrennen des Dresdener Reit-Vereins auf der Rennbahn in Dresden-Seiditz, wozu Losinhaber der 9. Sächsischen Pferdeziehungslotterie freien Eintritt haben, versprechen großes Interesse. — Die Staatsbahn läßt einen Sonderzug am 1. November nachmittags ab Hauptbahnhof (Südallee) verkehren, der 4.30 Uhr nachmittags ab dort wieder zurückfährt. Rückfahrkarten für die 2. Wagenklasse 60 Pf., 3. Wagenklasse 40 Pf. — Bedeutende Aufwendungen macht die Stadt Dresden für die Unterhaltung ihrer öffentlichen Park-, Garten- und Schmuckanlagen. Nach einer vom Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Hüner-Walenski im Statistischen Jahrbuch Deutscher Städte gegebenen Zusammenstellung hat von 51 deutschen Städten Dresden für den erdennenden Zweck nach Berlin die meisten ordentlichen Ausgaben im Haushaltsplan und wurde auch mit Einzurechnung des außerordentlichen Aufwandes im Jahre 1900 bzw. 1900/1901 nur noch von der Stadt Magdeburg übertroffen. Im Jahre 1902 betrug der städtische Aufwand für die Gartenanlagen mit Einschluß der fünf Baumschulen, die zur Anzucht und Weiterkultur der bei Straßenpflanzungen und Neuanlagen, sowie zur Erneuerung der Gehsteigpflanzungen nötigen Bäume und Sträucher dienen, unter Berücksichtigung der Einnahmen, 218 887 Mk. Hierzu kommen noch die Kosten für die Instandhaltung des im Jahre 1898 vom Staatsfiskus erworbenen an die Dresdner Seite sich anschließenden König-Albert-Parks. Der städtische Haushalt wurde allerdings durch letztere Position nicht belastet, da die Ausgaben durch die Einnahmen, die im wesentlichen durch die Zinsen aus der zum Andenken an das 25-jährige Regierungsjubiläum und den 71. Geburtstag des hochseligen Königs Albert gegründeten König-Albert-Jubiläum-Stiftung gedeckt werden. Die Fläche der sämtlichen im Stadtgebiete liegenden über 3 Ar großen Anlagen einschließlich der städtischen beträgt nach einer Statistik 34 778 Ar, wovon 15 773 Ar im städtischen Besitz waren. Nach einer neueren, anlässlich der Deutschen Städteausstellung in diesem Jahre vom Stat. mitgeteilten Statistik umfaßt das Gebiet des letzteren aber bereits 20 942 Quadratmeter. Der Flächenraum der im Stadtgebiete liegenden Anlagen war nur größer bei folgenden Städten: Berlin (46 229 Ar), München (66 556 Ar) und Württemberg (116 873 Ar). Aus der eingangs erwähnten Zusammenstellung geht auch hervor, welchen Wert die städtische Stadtverwaltung auf die Verpflanzung der Straßen mit Bäumen legt. Die Melamtlänge der mit solchen versehenen Straßen ist in Dresden nicht Hamburg wesentlich überlegen, als diejenige anderer Städte. Es werden in Dresden ohne Ausnahme alle Straßen mit offener Baumreihe nur dann Bäume bepflanzt, wenn die Bäume geschlossen nur dann Bäume erhalten, wenn die Bäume die Höhe mehr als 5 Meter erreicht sind. Allerdings ist die Verpflanzung in manchen Städten, in erster Linie in Hamburg, dann in Berlin und in Köln, eine dichtere. Bemerkenswert ist, daß von den über 42 000 in etwa 50 Arten an den Straßen unserer Stadt vorhandenen Bäumen ungefähr der vierte Teil, der unter der Trodenheit im Boden zu leiden hat, mit einer unterirdischen Bewässerungsanlage versehen ist. Dieses System hat sich seit 25 Jahren sehr gut bewährt, so daß beispielsweise Linden und Kastanien, die nach diesem System bewässert werden, das Laub länger halten, als die Bäume ohne Bewässerungsanlage. — Mehrere Tausend der über das Stadtgebiet verteilten Gas- und Wasserleitungen sind in der letzten Zeit durch die städtischen Anstalten repariert worden. Es ist dies bei der räumlichen Entfernung, die die einzelnen, auch hinsichtlich ihrer Stärke verschiedenen und mit Nummern versehenen Objekte von einander trennt, eine umfangreiche und zeitraubende Arbeit. Diese Maßregel ist übrigens einem hiesigen Besucher eines hiesigen Vermögens-Einstellens, der in der Altstadt wohnt, verhängnisvoll geworden. Als er mit etwas schwerem Kopfe zu nächstlicher Weile seinen heimischen Benutzen aufsuchte, geriet er in die Nähe eines derartig versehenen „Rechtswürdens“. Unbekümmert um das zur Vermeidung des Unfalls griff er nach dem vertrauensseligen darnach als Stad- und Straße bei seinen Bemühungen, sich über die Zeit zu vergewissern. Die infolge des schnellen Wettegers noch lebendige Beschaffenheit der Straße ist zwar durch ein Festsetzen, er konnte aber das bedauerliche und dänische Schwanken nicht ganz überwinden und kam auf einen Moment in noch innigere Verührung mit dem städtischen Laternenpfahl. Diese kurze Zeitspanne hatte aber genügt, ihm auf Krallen, Gesicht usw. eine abstrahlende Zeichnung zu hinterlassen. Um eine Erfahrung reicher und mit dem heiligen Schwur im Herzen, nie wieder „auf den Leim zu kriechen“, sog der also Gezeichnete seine schicksalvolle Straße weiter. — Am Mittwochabend hielt der Verein städtischer Beamten sein diesjähriges Wohlthatigenkonzert zum Besten bedürftiger Witwen und Waisen vornehmer Kollegen im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes ab, welches von über 1000 Personen besucht war. Das Konzert, welchem ein ausgearbeitetes Programm zu Grunde lag, wurde in seinem instrumentalen Teile vom vollständigen Richard-Giers-Orchester und im vokalen Teile vom Dresdner Damen-Vokal-Trio (Häufelins, Krause, Hänel und Gehlisch) mit trefflichem Gelingen ausgeführt. Besonders die prächtigen Darstellungen des Orchesters gereichten Beifall, so in noch höherem Maße die reizenden Sololieder des Fräulein Krause und die vorzüglich abgetönten Terzette des genannten Damen-Trios, welche vom Herrn Tonkünstler Clemens Braun geleitet und mit jenem Verständnis begleitet wurden. Dem Konzert schloß sich ein frohbelobter Ball an. — Am Verein Sächsischer Lokomotivführer sprach am Montagabend im Gesellschaftssaale des Hotels „Zur Herzogin

Warten“ der Vertrauensarzt der königlichen sächsischen Staatsbahnen, Herr Dr. med. H. Gilbert, über das Thema: „Welche Pflichten hat der Lokomotivführer zur Erhaltung seiner Gesundheit zu erfüllen?“ Auf diesem Vortrage hatte sich eine ständige Zahl Berufsgenossen von hier und auswärts eingefunden. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren Generaldirektor der königlichen sächsischen Staatsbahnen Dr. Kirchbach, stellvertretender Generaldirektor Geheimrat Finanzrat Domagala, die Herren und Räte Buchmann und Friedrich, die Maschinen-Inspektoren Basse, Anger und Meyer, sowie mehrere Oberhaus-Berater von hier und auswärts. Im Eingange seiner Ausführungen sprach Herr Dr. Gilbert des schwierigen Berufs eines Lokomotivführers, der Befähigungen durch Kohlenstaub, Dampf, Rauch und die verschiedenen Dienstzeiten bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter, sowie der Schwierigkeiten in der Erziehung. Der Lokomotivführer müsse deshalb einen kräftigen Körper und eine zuverlässige Gesundheit besitzen, deshalb würden auch schwächliche Bewerber unbedingt zurückgewiesen. Die volle Aufmerksamkeit, Kaltblütigkeit, Selbstgegenwart und Entschlossenheit verleihe der Beruf, darum dürfe das zugehörige Personal nicht durch häusliche Sorgen und mitleidige Familienverhältnisse von den Dienstobliegenheiten abgelenkt werden. Nebenher sollte auch die Alkoholfrage. Während des Dienstes sei der Alkoholengehalt überhaupt nicht zu billigen, außerordentlich nur in bestimmten Mäßen. Die Dienstbehörde habe die Pflicht, durch Anschläge auf die Befähigungen des Alkoholengehaltes hinzuwirken und Vergehens zu bieten, billige, alkoholfreie Getränke bei den warmen Monaten zu erhalten. Redner gibt des Weiteren an der Hand von statistischen Aufzeichnungen des hiesigen Arztes Dr. Zeilmann Aufschluß über die Krankheitsziffern, die Häufigkeit der Erkrankungen in den verschiedenen Altersklassen, die Ursachen und Arten der Erkrankungen des Fahrpersonals der Staatsbahnen. Er weist hin auf die mannigfaltigen bestehenden Wohlfahrts-Einrichtungen und fordert zu ihrer fleißigen Benutzung auf. Vor allem regie Redner an, den jedem Beamten gewährt Sommerurlaub tüchtig auszunutzen. Er empfiehlt dem Vereine den Anschluß an ein Sanatorium, da er nicht in der Lage sei, sich ein Erholungsheim zu gründen. Weiter behandelte Herr Dr. Gilbert eingehend die Ernährungsfrage. Es sei nicht dringender genug zu empfehlen, täglich in der Zeit zwischen 11 und 5 Uhr eine kräftige, warme Mittagskost, die dem Körper den notwendigen Einheits- und Fettgehalt zuführt, einzunehmen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn das Zugpersonal am Bestimmungsorte in den Bahnhofsrestaurations gute und kräftige Mahlzeiten für billiges Geld bekomme. Redner forderte wiederholt auf, Vertrauen zu den Ärzten zu fassen, bei Krankheitserscheinungen den Rat- und Rat zwischen Konsultation und allzu großer Sorglosigkeit zu wägen und warnte energisch vor Kurpfuschern und sogenannten Wunderheilkundigen. Zum Schluß bemerkte der Vortragende, daß es empfehlenswert sei, vor Eintritt des hohen Alters und dessen Begleiterscheinungen den Dienst aufzugeben. — Reichher Beifall wurde dem Redner zu teil. Seitens des Vorsitzenden wurde ihm im Namen des Vereins der wohlverdiente Dank ausgesprochen. — Eine Belohnung von 50 Mark wird von den Angehörigen denen zugesichert, die über den Verbleib des 22 Jahre alten Mafilers Arno Dreher, aus Leipzig-Gohlis gebürtig, Auskunft geben können. Der Verschundene ist am 25. Oktober zuletzt in Dresden gesehen worden. Bekleidet ist er mit schwarzem, weichen Filzhut, hellbraunem Leberjäger, dunkelgrünem Sammetjackett, schwarzem Schilbs mit Hufeisenband, schwarzer Weste und Hose, sowie schwarzen Anorakfleece. Er trug einen Papierhut mit schwarzem Horngriff bei sich. Der Vater des Verschundenen, Herr Musikdirektor Carl Dreher, in Leipzig-Gohlis, Meyer Straße 18, 3. Et. wohnt, bittet gegen Zulieferung obiger Belohnung im gegebenen Falle um umgehende Benachrichtigung. — Polizeibericht, 6. Nov. In Vorstadt Straßen wurde heute vormittag ein Witwenmann mit durchgeschnittener Halschlagader tot vorgefunden und behördlich aufgehoben. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. — Beim Abholen von allem Eisen auf der Breitenstraße hat vor etwa drei Wochen ein Koproduktenhändler auch drei alte sogenannte Sozialmänner, doch eher niedriger Art mit Vollaumen, vermalmschweren, doch mit fortgenommen. Der Betreffende wird hierdurch angefordert, sich zu O. Unkel, A 3447 bei der Kriminal-Abteilung Hauptpolizei, Zimmer 29 — zu melden, wohin auch etwaige Wahrnehmungen erbeten werden. — Der Bezirksverein für die Vorstadt Stredien hielt fürzlich seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Gesamt-Vorstand wiedergewählt und die Rechnung geleget wurde. In eingehender Weise wurde über die Schulverhältnisse und den seit Jahren vergeblich erhofften Ausbau der Reiderstraße sowie der Kanalisation berichtet. Einstimmig beschloß man, dem Räte der Stadt von neuem dringliche Anträge auf Erledigung dieser Angelegenheiten zu unterbreiten. — Der zwischen Falkenberg und Radeberg verkehrende Fernenzug hatte an einem der letzten Tage einen mit Kindern beladenen Wagen anhängen. Aus diesem stürzte eine Kuh, die sich von den Stricken losgerissen und durch die Sperreit gebrannt hatte, heraus und blieb mit gebrochenen Gliedmaßen auf den Gleisen liegen. Dresden-Berlin die Strecke. Die auf den Gleisen liegende Kuh wurde von der Lokomotive des Schnellzuges erfasst und etwa 30 Meter weit mit Fortgeschleift, bevor der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Nachdem der Kabaner entfernt worden war, konnte der Schnellzug mit einer Verspätung von 30 Minuten seine Fahrt fortsetzen. — In Meerane fanden am Donnerstag zwei von etwa 1600 Personen besuchte Textilarbeiter-Versammlungen statt, in welchen Stellung zum Crimmitschauer Kampf genommen wurde. Beide Versammlungen wurden jedoch unter bedeutendem Tumult polizeilich aufgelöst. — Amtsgericht. Unter außergewöhnlichem Andrang von Publikum, das sich zumeist aus Frauen von Niedergorbitz zusammensetzt, verhandelt das Schöffengericht gegen die 53jährige Hausbesitzerin Amalie Auguste Wilhelmine v. d. Rauffschied. Davon wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Angeklagte war am 6. August mit der in ihrem Hause wohnhaften Frau Hüfner wegen der Benutzung des Waschkessels in Differenzen geraten, in deren Verlauf sie die letztere in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt haben sollte. Die R. war hiesig angekommen, wie die Mieterin im Begriffe stand, den Kessel anzufeuern, um darin Wäsche zu kochen; sie wollte das nicht dulden, da in demselben Kessel Fleisch und Wurst gekocht zu werden pflegt. Sie will der Mieterin die Benutzung des Kessels zum Reinigen der Wäsche schon mehrmals unterlag haben. Das wird von der Verletzte bestritten; diese behauptet, beim Reinigen des Kessels ausdrücklich mit der R. als Vermieterin die Benutzung des Kessels als Waschkessel vereinbart zu haben. Trotzdem sei die Angeklagte erregt auf sie zugekommen, habe sie noch wenigen Worten gesagt, so Boden geworden und ihr den Kesselfuß beiseite geworfen und gestossen. Die R. ist mit der Mieterin seit vielen Jahren gut befreundet gewesen, da beide gemeinsam die Schule besucht und seit jener Zeit kennen. Die Angeklagte wurde zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — In Bannwitz begann der Oberstaatsanwalt August Richard Richter in der Nacht zum 17. August dieses Jahres mit einem von einer Gesellschaft zurückgebliebenen Manne auf der Dorfstraße Streit und ließ auch auf die dem Bedrängten zu Hilfe kommenden Freunde mit seinem Stock ein, ohne Ursache zu einer derartigen gewaltthätigen Verletzung zu haben. Die Folge dieses Vergehens ist eine Amputation der rechten Hand. Der 53jährige Maurer Karl August Hald war Gefängnisstrafe. — Der 53jährige Maurer Karl August Hald war am 1. Juli unter Hinterlassung einer Waise (Schuld von 100 Mk. gerückt, nachdem er schon zuvor Teile seines Wohlstands an dem durch die Ehe geschafften Vermögen veräußert hatte. Hald befand sich in gebrochenen Vermögensverhältnissen, er bezog auf Wohnungen hin 30 Mk. und lebte in der Wohnung von 70 Mk. gepfändert worden, und zwar an seiner Arbeitstätte; es war gerade Sonntag, weshalb der Gläubiger mit dem Gerichtsvollzieher erschien. Bei der Visitation des Schuldners wurde bei ihm ein Portemonnaie mit 5 Pf. Inhalt gefunden; er hatte sonach noch keine Wohnung erhalten. Nachdem dies festgestellt war, durchsuchte der Gerichtsvollzieher abermals die Taschen des Schuldners, fand diesmal jedoch gar nichts. Hald hatte seinen Lohn eines Arbeitsgenossen mit seinem 5 Pf. enthaltenden Geldbündelchen zugestiftet, der sich damit entfernte und den Eigentümer in einer Schamhaftigkeit erwartete. Durch die Vermittlung seines Lohnes mit seinen übrigen Vermitteln gab ersterer in sein Vermögen über und wurde damit zum Besten der Waise, außer der Alimentationsforderungen, nicht pfändbar ist.

Schumanns „Minneleier“, die — um dies nicht vorauszunehmen — am ziemlich späten Schluß des Konzerts noch einmal das Interesse und die Aufmerksamkeit der Hörer besonders lebhaft wachriefen. Von den drei zuerst gelungenen Chören: „Das Kirchenlied“ (H. C. Becker), „Es steht eine Lind“ (H. Deubergert) und „Der Landsknecht“ (B. Wagner) erlesben die beiden letztgenannten ihre Erstausführung. Wenn an Heubergers Komposition besonders die aparte, allem Liebertafelmäßigen Singharn fernbleibende Satzweise angenehm auffiel, so erreichte an dem Wagnerischen Landsknechtstück vor allem die frische und Lebendigkeit der melodischen Erfindung und die glückliche Charakteristik der Tonmalerei, die allerdings des öfteren die dem Männerchor komponierten ausgereiften Grenzen überschreitet und den zäherlichen Dinge summiert, deren Vermählung manchmal Tschetschermeister noch Schwereitäten bereiten würde. Immerhin war die Wirkung dieses „ins Humoristische überlebten Denars“ eine durchschlagende, zumal der „Orpheus“ die überaussten Schwierigkeiten dieses Werks verhältnismäßig recht gut bewältigte. Mit besonderer Spannung erwartete man den Vortrag des Frankfurter Stundenchores: „Das Wolflied“ von W. Kienz. Wenn auch keineswegs hervorragend in Melodie und Harmonisierung, trifft die stensische Komposition doch mit entschiedenem Glück den schlichten, gemütvollen Volkston, zumal in dem einbringlichen Refrain der drei Strophen. „Der Orpheus“ hervortragend schon vorgetragen, kündete der Chor demnach, daß er wiederholt werden mußte. Alle übrigen Vorträge der Orpheiden waren eigenliche Volkslieder, teils schwebende, thüringische, herrliche, teils schweizerische, inländische und schwedische, die alle mit stichtlicher Liebe und großer Sorgfalt studiert worden waren und ausnahmslos mit hellem Jubel und lautem Beifall entgegengenommen wurden. In der an Innigkeit und Liebendwürdigkeit kaum zu überbietenden Ausführung der Volkslieder „Zu Straßburg auf der langen Brück“, „Wo a kein's Stille steht“ und „Dort is Dirndl labn?“ sei der „Orpheus“ besonders herzlich beklammert. Zwischen den Chorvorträgen trat eine in Dresden bereits vortrefflich bekannt gewordene junge Sängerin (Gemeinschaftliche Schule, Fräulein C. Kollenderger, mit Gesängen von Weber, Schubert, Brahms und Grieg in die musikalischen Schranken und wußte sich trotz einer recht fatalen Entgleisung (in Brahms' „Von ewiger Liebe“) die Sympathien der freudigen und unfröhlichen Hörerschaft zu bewahren. Einen besonderen Reiz erhielt das Konzert ferner durch die Mitwirkung der Herren Kammervirtuos W. Gähler und Kammermusikus A. Spigner, die sich mit dem bestenwilligen Bereitwilligsten, Herrn Lange zu der kunstvollsten und oemühreichten Ausführung eines Trios für Klavier, Klarinette und Viola von Mozart vereinigten. Als Begleiter der Sängerin am Klavier erworb sich

der unermüdbare Liedertmeister des „Orpheus“ noch ein Sonderverdienst. — * Klavierabend Rudolf Feigert. In einem ersten eigenen Konzert eines jungen Pianisten gehören heutzutage, wo man für Klaviermusik entweder abgestumpft oder durch ungeschickte Meisterleistungen ersten Ranges höchst verwöhnt ist, außer hoher Fähigkeit und Begabung äußere Mittel und innere Herzhaftigkeit. Wer nicht einen großen Namen hat, wird nicht und muß sich kein Publikum mühlos schaffen, es erst zu sich bitten. Herr Rudolf Feigert, der talentvolle Sohn unseres Hofkonzertmeisters, ein Schüler des Dresdener königlichen Konservatoriums, bringt das nötige Nützige hierzu mit. Sein vorgetragtes Klavierkonzert im Mühlenhause, das er ganz aus Eigenem bestritt, hatte einen künstlerischen Erfolg, zu dem man ihn nur beglückwünschen kann. Schon die Vortragsordnung, die dem Unterhaltungsbedürfnis der Menge keine Zugeständnisse machte, auch nicht in einer begehren, aber die Stimmung schädigenden Zugabe, erweckte durch ihre Gediegenheit und Gediegenheit die ästhetische Meinung, daß man es nicht auf einem landläufigen Virtuosen, sondern mit einem echten, ersten Künstler zu tun habe. Herr Feigert spielte Beethovens Appassionata, Chopins Klavierfantasie, Schumanns 12 tonische Etüden in Form von Variationen und Dreyfuses op. 6, Sonata quasi Fantasia in Cis-moll, ein Werk, das hier in glänzender Weise durch Frau Kapolski-Kähler eingeleitet worden ist, und durch Kühnheit der Konzentration und Größe der Erfindung immer pader wird, wo ein Berufener es zum Leben erweckt. Wenn die Anteilnahme an der Wiedergabe dieser Fülle von geschaltener Musik nicht erlahmte, so muß Herr Feigert Eigenschaften besitzen, die über die selbstverständliche technische Reife hinausragen. Ein lebensvollerer Stürmer, eine bezwingende Kraftnatur ist er nicht, auch kein sentimentaler Säusler, wohl aber ein begiebiger Musiker, ein gesund und warm nachempfindender Künstler. Besonders angenehm fiel die rhythmische Schärfe und die Klarheit seiner Themenführung auf. Wenn in der Vorführung noch Mängel offen blieben, in der Auffassung zuweilen persönliche Arbeiten sich geltend machten und keine Konventionen verdrängt vorliefen, so will das nicht viel belagen im Hinblick auf den schönen Gesamteindruck, dem der reiche Beifall durchaus entsprach. Jedenfalls hat Dresden in Herrn Rudolf Feigert einen Pianisten mehr, der sich zu einer Individualität entwickeln kann und nicht mit dem Durchschnittsmasse gemessen zu werden braucht. — * Professor Brühl hat unmittelbar nach dem Hinscheiden Rommens die Totenmaske abgenommen. Hans Dibe hat ihn auf dem Totenbette gezeichnet.

der unermüdbare Liedertmeister des „Orpheus“ noch ein Sonderverdienst. — * Klavierabend Rudolf Feigert. In einem ersten eigenen Konzert eines jungen Pianisten gehören heutzutage, wo man für Klaviermusik entweder abgestumpft oder durch ungeschickte Meisterleistungen ersten Ranges höchst verwöhnt ist, außer hoher Fähigkeit und Begabung äußere Mittel und innere Herzhaftigkeit. Wer nicht einen großen Namen hat, wird nicht und muß sich kein Publikum mühlos schaffen, es erst zu sich bitten. Herr Rudolf Feigert, der talentvolle Sohn unseres Hofkonzertmeisters, ein Schüler des Dresdener königlichen Konservatoriums, bringt das nötige Nützige hierzu mit. Sein vorgetragtes Klavierkonzert im Mühlenhause, das er ganz aus Eigenem bestritt, hatte einen künstlerischen Erfolg, zu dem man ihn nur beglückwünschen kann. Schon die Vortragsordnung, die dem Unterhaltungsbedürfnis der Menge keine Zugeständnisse machte, auch nicht in einer begehren, aber die Stimmung schädigenden Zugabe, erweckte durch ihre Gediegenheit und Gediegenheit die ästhetische Meinung, daß man es nicht auf einem landläufigen Virtuosen, sondern mit einem echten, ersten Künstler zu tun habe. Herr Feigert spielte Beethovens Appassionata, Chopins Klavierfantasie, Schumanns 12 tonische Etüden in Form von Variationen und Dreyfuses op. 6, Sonata quasi Fantasia in Cis-moll, ein Werk, das hier in glänzender Weise durch Frau Kapolski-Kähler eingeleitet worden ist, und durch Kühnheit der Konzentration und Größe der Erfindung immer pader wird, wo ein Berufener es zum Leben erweckt. Wenn die Anteilnahme an der Wiedergabe dieser Fülle von geschaltener Musik nicht erlahmte, so muß Herr Feigert Eigenschaften besitzen, die über die selbstverständliche technische Reife hinausragen. Ein lebensvollerer Stürmer, eine bezwingende Kraftnatur ist er nicht, auch kein sentimentaler Säusler, wohl aber ein begiebiger Musiker, ein gesund und warm nachempfindender Künstler. Besonders angenehm fiel die rhythmische Schärfe und die Klarheit seiner Themenführung auf. Wenn in der Vorführung noch Mängel offen blieben, in der Auffassung zuweilen persönliche Arbeiten sich geltend machten und keine Konventionen verdrängt vorliefen, so will das nicht viel belagen im Hinblick auf den schönen Gesamteindruck, dem der reiche Beifall durchaus entsprach. Jedenfalls hat Dresden in Herrn Rudolf Feigert einen Pianisten mehr, der sich zu einer Individualität entwickeln kann und nicht mit dem Durchschnittsmasse gemessen zu werden braucht. — * Professor Brühl hat unmittelbar nach dem Hinscheiden Rommens die Totenmaske abgenommen. Hans Dibe hat ihn auf dem Totenbette gezeichnet.

Handwritten notes and small advertisements in the right margin, including names like 'Herrn...', 'Herrn...', and various short notices.

tenben um einen Vermögensbestandteil. Der Gläubiger stellte...

Amüliche Bekanntmachungen.

Vom 11. November ab wird die Flemingstraße, zwischen der Palmstraße und dem Fischhofplatz, wegen Haupt...

Table with lottery results: Hauptgewinne der 144. Kgl. Sächs. Landeslotterie. Lists winning numbers and amounts.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm reiste abends 9 1/2 Uhr nach herrlicher Verabschiedung vom Kaiser Nikolaus...

Frankreich. Der König der Dänen hat dem Präsidenten Loubet seine einstündigen Besuch ab und machte...

Serbien. Nach dem vergeblichen Versuche einer Darlehenaufnahme des Königs in Paris in Höhe von 2 Millionen...

Amerika. Zu der Erhebung in Panama meldet „Daily Telegraph“: Den amerikanischen Marineoffizieren und Kommandanten...

Im Zusammenhange mit dem Prozesse der Gräfin Kollada war in der Nummer vom 6. November unseres Blattes...

Vermischtes.

Im Milwaukeeprozess stellte zu Beginn der Sitzung am Donnerstag Justizrat Bronner den Antrag auf Verbannung...

langen und da sei er förmlich frapportiert gewesen von der großen...

Der Kaiser hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

Die Gräfin hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

Die Gräfin hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

Die Gräfin hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

Die Gräfin hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

Die Gräfin hat sich in der Untersuchung über die Vernehmung...

schon Familienverbandes, Herrn Major a. D. von Thümen in...

Das Oberkriegsgericht des 10. Armee-Korps verurteilte den...

Auf dem Kirchhofe der Johannisgemeinde in Pflanzsee...

In Rula (Provinz Murcia in Spanien) stürzte das...

Sport-Nachrichten.

Mennen zu Berlin-Marzshof, 5. November. Preis von...

Für Sachsen, preuss. Ober- und Niederlausitz, sowie...

Reisender. Tüchtiger Reisender von einer leistungsfähigen...

Tischler-Gehilfen. auf best. Möbel erhalten dauernde...

Oberschweizer gesucht. verheiratet, mit Gehilfen, 1. Dezbr....

Maschinist. zuverlässig, sachkundig, welcher im Winter...

Feuer-Branche. Eine der ersten Gesellschaften sucht zur...

Maurerpolier. mit einer Kolonne tüchtig. Maurer...

Reisender. welcher Möbelfabr., Eisenhändl., Tischlerien...

Schirme. werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Patschko. Bildhauerstraße 17, Pragerstraße 46...

Reisender. Tüchtiger Reisender von einer leistungsfähigen...

Maschinist. zuverlässig, sachkundig, welcher im Winter...

Feuer-Branche. Eine der ersten Gesellschaften sucht zur...

Maurerpolier. mit einer Kolonne tüchtig. Maurer...

Reisender. welcher Möbelfabr., Eisenhändl., Tischlerien...

Schirme. werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Patschko. Bildhauerstraße 17, Pragerstraße 46...

Reisender. Tüchtiger Reisender von einer leistungsfähigen...

Maschinist. zuverlässig, sachkundig, welcher im Winter...

Feuer-Branche. Eine der ersten Gesellschaften sucht zur...

Maurerpolier. mit einer Kolonne tüchtig. Maurer...

Dresden Nachrichten. Sonnabend, 7. November 1908 Nr. 208



Überall zu haben.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Patschko, Bildhauerstraße 17, Pragerstraße 46...

Reisender. Tüchtiger Reisender von einer leistungsfähigen...

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse eröffnete luftlos und schwächer auf die Nachricht, daß die Stahlhüpfelpreise in Amerika eine weitere Deregulation von 4 Dollars erfahren haben, auf den ungünstigen Bericht vom Londoner Eisenmarkt, auf die meist schwachen Auslandsbörsen. Kohlenwerte stiegen 1/2 bis 1 Prozent ein. Von Eisenwerten Deutsch-Burgener behauptet, rheinische Stahlwerke leicht abgewacht. Ausrüstung 1/2 Prozent besser. Von Bankaktien nur Russenbank und Darmstädter gut behauptet. Kreditaktien, Deutsche Bank und Kommanditaktien ohne erste Notiz, diese wie alle anderen Papiere gaben 1/2 bis 1 Prozent nach. Ebenso still war der Verkehr in Bahnaktien; mit Ausnahme von Lombarden die 1/2 Prozent anstiegen, waren sämtliche Werte 1/2 bis 1 Prozent abgewacht. Im Rentenmarkt Transoal verloren sogar 1 1/2 Prozent. Am Rentenmarkt Argentinier ohne Handel, Spanier leicht abgewacht. Türkei etwas höher. Türkenloose sehr gefragt und 1,50 Mt. besser. Dreiprozentige Deutsche Reichsanleihen rückten 10 Pfa. ein. Schiffsaktien 1/2 bis 1 Prozent schwächer. Für Elektrizitätswerke war Interesse vorhanden. Die Börse schloß bei stillem Verkehr für Kohlenwerte besser. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. Am Getreide-Markt wird das Geschäft nach wie vor durch die in Bezug auf die Nachfrage herrschende Unsicherheit niedriger gehalten, nur prompte Ware fand heute einige Beachtung; man rechnet ansehnlich mit dem baldigen Eintritte winterlicher Witterung, und der Konsum beginnt langsam sich zu verlagern. Das Verlagerungsgeschäft lag bei mangelnder Anregung von hier und außerhalb und nominell kaum veränderten Preisen für Weizen, Roggen und Wehl völlig leblos. Die amerikanischen Börsen meldeten unentschiedene, Paris und West schwächere Tendenz, Hafer im Verlagerungshandel 0,50, Mais 0,25 Mt. höher gehalten, Loco-Mais bei nachlassenden Ankaufen ab behauptet, auch prompter Hafer nicht flauer, da bessere Sorten fehlten. Rubel un verändert. - Weiter: Trübe; schwacher Nordwestwind.

Dresdener Börse, den 6. November. Berlin letzte Woche auf ungünstige New Yorker Nachrichten wieder recht schwach ein. Namentlich kühnen Rentenwerte ein, während Banken still lagen. Fonds und Bahnen blieben ohne Anregung. Im Viehigen Viehe entwickelte sich wieder in den Aktien der Maschinen- und Fabrikfabriken, sowie der elektrischen Unternehmungen lebhaftes Geschäft. So erzielten Schuber & Salzer 209 % (+ 1,25 %), Colletts Stimmaktien 143,50 % (+ 2,50 %), Sedf 178,25 % (+ 1 %), Siedebach 190 % (+ 0,40 %), dergleichen Gewinne 465 Mt. (+ 5 Mt.), Bergmann 265 % (+ 5 %), Töge 95 % (+ 1 %), Seidel & Naumann 274,75 % (+ 1,50 %), Schloß 107,25 % (+ 0,75 %), Dethlefs 143,75 % (+ 0,25 %), Naumann 120,75 % (+ 0,50 %), Kalken 96 % (+ 0,50 %), Seidel & Naumann-Berliner 1104 Mt. (- 1 Mt.), Großhändler 49 % (- 0,25 %), Zimmermann 110,65 % (- 0,65 %), Zölln, Hille A und B den letzten Kurs, bei Transporthilfen und Bankaktien handelte man Dresdener Straßenbahn, Rette, Schiffs- und Eisenbahn-Dampfschiffahrt, Dresdener Kredit, Sächsische Bank und Sächsische Diskontbank ohne wesentliche Veränderungen. Diercke Industrie-Aktien fanden nur in Mittelstücken 1,60 % und in Treibriemen-Runs + 2 % Notizen. Im Baugeschäft und Papier- u. Fabrikwaren weichen Beschmelzel auf Bank für Grundstücke wie geteilt (170 %), Dresdener Baugeschäft - 1,25 %, Deutscher-Zollverein + 3,50 % und in Veniger - 0,50 %. Gute Notierung bestand für Brauereien, von denen Richter + 5 %, Feldschlösschen + 1 %, Rissl A + 2,10 %, Rissl B unverändert, Greizer + 0,70 %, Kempf + 1 %, Waldfriedrich + 3 % und Dresdener Malzfabrik zu 30 % auf dem Markt genommen wurden. Höher gelagert blieben Giese Kalkbrenner und Kehler Schloßbauerei (je 1 +). Von festverzinslichen Anlagen handelte man 3-proz. Sächsische Rente + 0,20 %, 4-proz. Rumänen + 0,75 %, sowie verschiedene österreichische Werte und Staatspapiere ohne große Veränderungen.

Die Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ (Dieb) in Chemnitz schloß das Geschäftsjahr 1902/1903 mit einer Unterbilanz ab. Dividendenverteilung und Erneuerungsfonds sollen zur Deckung eines Teiles des Verlustes verwendet werden. Die jetzt in einer Hand verbliebenen 42 Stück alte Aktien sollen gegen 21 Privataktien umgetauscht und der Zugewinn von 6300 Mt. vom Aktienkapital abgeschrieben werden.

Kursnotizen Dresdener Aktienmarkt. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

schöne gemacht werden sollen. Die Preise für Holz halten sich in der neuen Kampagne auf den vorjährigen Höhe, dagegen haben die für Hopfen infolge der Minderernte in Böhmen eine wesentliche Steigerung erfahren.

Deutsche Bank. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Dresden, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Dresden, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations like Berlin, Hamburg, and London.

London, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Hamburg, den 6. November. (Privatdiskont 3 1/2 Prozent.)

Dresdener Bankverein
Dresden * Leipzig * Chemnitz
Aktien-Kapital: Mark 18 000 000
Waisenhausstrasse 21 Dresden Waisenhausstrasse 21

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Eröffnung von Scheck-Konten, sowie von laufenden Rechnungen
Diskontierung und Einziehung von Wechseln, Schecks und Devisen.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
Beleihung von börsengängigen Wertpapieren.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.

Steinkohlenbau-Verein Gottes Segen zu Lugau.
Ausgabe der neuen Aktien Serie III betreffend.
Bereinsbank in Zwickau
Der Vorstand des Steinkohlenbau-Vereins Gottes Segen zu Lugau
C. Müller. M. Klöden.

Häuser Brennessel-Spiritus
Albina-Seife, beste Gesundheitsseife, 50 Pf.
Zur Verhütung von Haarfrass, Haarausfall, Haarspalte

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Renten- u. Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung

